



erdenkliche Art, weil sie für ihren Sohn einen anderen Plan hatten. Der junge Mann war des ständigen Widerspruchs überdrüssig und unterliess die frommen Übungen, wurde gleichgültig und leichtsinnig und gab sich den Gelüsten der Welt hin. Erst jetzt erkannten die Eltern, dass sie durch ihr Verhalten ihren Sohn ins Verderben getrieben haben. Durch Briefe und Freunde versuchten sie, dass ihr Sohn ins Elternhaus zurückkehre. Alles vergeblich! In tiefer Betrübnis flehten sie zum hl. Josef und baten in einer Novene um die Rückkehr ihres Sohnes. Siehe, schon am dritten Tag der Novene kehrte dieser freiwillig zurück und bat um Vergebung. Auf die Frage, wie es dazu kam, antwortete er: „Eines Tages hat ein eigenartiges Gefühl der Sehnsucht nach GOTT mich erfasst, dass mir das Treiben der Welt zum Ekel wurde. Da machte ich mich sofort auf, um ein anderes Leben zu führen.“

(Pater von Barry, SJ)

Unsere Herzensanliegen in diesem Monat

- „Heiliger Josef, hilf uns beim Rosenkranzgebet, dass wir in jedes 'Ave Maria' die ganze Innigkeit unseres Herzens hineinlegen zu Deiner Freude und ganz besonders zur Freude Mariens!“



Mit herzlichen Grüßen und dem Segen des heiligen Josef,

Paula Schneider



August 2023

Laiengemeinschaft des hl. Josef

Worte lehren, Beispiele reissen hin

Bei frommen Menschen wachsen Glaube und Hingabe im Umgang mit den göttlichen Dingen. Leider vermindert allzu oft die Gewohnheit die Hochachtung. Oft wird in religiösen Dingen äusserlich auch übertrieben und dies wird eher zur Schau vor den Menschen, als dass es die Heiligung der Person fördert.

Der hl. Josef war ständig mit JESUS zusammen. Diese Vertrautheit verminderte aber keineswegs seine Hochachtung dem HEILAND gegenüber. Im Gegenteil, seine Seele ergriff es immer mehr und tiefer. Staunen durchdrang Josef immer stärker und führte ihn in immer tiefere Erkenntnis. Diese Erkenntnis bewirkte in ihm immer grössere und stete Selbstverleugnung. Je mehr Josef die Worte JESU in sich aufnahm und die Demut JESU zu hören und sehen bekam, umso mehr wuchs auch seine Demut. (Sprichwort: „Sage mir, mit wem du gehst, und ich sage dir, wer du bist.“) Neben Maria gab es niemals einen grösseren und demütigeren Anbeter dieser göttlichen Majestät als Josef, natürlich versteckt in seinem Herzen. Die Gottgeweihten und Gläubigen, die JESUS kommunizieren, sollen die Hochachtung und Liebe nachahmen, die der hl. Josef dem Mensch gewordenen GOTT darbrachte.

Josef war im Herzen ständig der Hinhörende, der Schweigende im Geiste und mit der Zunge, um in Übereinstimmung mit dem Willen GOTTES zu handeln. Gehorchen wir wie er, ohne zu hinterfragen? Lassen wir den HEILIGEN GEIST wirken, den Heilmacher unserer Seelen? Josef war Ihm ganz ergeben. Bedecken wir wie Josef die Gaben, die uns GOTT gibt, mit dem Schleier des heiligen Schweigens? Trotz unserer Fehler wollen wir die Augen auf die ewigen Werte richten, uns anstrengen und niemals entmutigen lassen.

Pfarrer von Ars

hörte am Ende eines Sündenbekenntnisses einmal die Worte: „Sonst habe ich nichts getan.“ Die darin ausgesprochene Gleichgültigkeit gegenüber der Sünde traf ihn tief: „Was? Sonst haben Sie nichts getan? Was wollen Sie denn noch getan haben?“ Er seufzte und weinte oft, während die Beichtenden ihm ihre Sünden aufzählten, und dies ging so manchem Gleichgültigen und verhärteten Sünder so sehr zu Herzen, dass dieser schlussendlich selber auch weinte.

Andere würden sagen: „Alles Zufall!“

Im letzten Sommer schrieb ich in mein Josefsbüchlein, der hl. Josef möge doch helfen, dass unser 6-jähriger Martin, der vor der Einschulung stand und leider immer wieder wegen schwerer Mandelentzündung und spastischen Hustenkrämpfen sehr leidend war, doch zu einer stärkenden Kur kommen könnte. Zwar war es nicht mehr möglich, noch vor Schulbeginn einen Kurtermin zu bekommen, doch war unser Martin zu unserer grossen Freude den ganzen Winter bis auf eine leichte Erkältung überhaupt nicht krank. Das war der erste „gesunde“ Winter seit 6 Jahren.



Unser zweiter Bube, Bernhard, konnte Anfang März dieses Jahres mit seinen gut eindreiviertel Jahren immer noch nicht laufen. Wir begannen am 10. März eine allgemeine Novene zum hl. Josef. Wie gross war meine Freude, als Bernhard genau am 19. März, also am neunten Tag unserer Novene, die ersten selbstständigen Schritte machte! Der liebe hl. Josef! Er hat anscheinend besondere Freude daran, mir zu helfen, denn ich bin an seinem Festtag geboren. Dem hl. Josef sage ich für sein diesjähriges „Geburtstagsgeschenk“ herzlichen Dank!

Im vergangenen Winter hatte ich viele Wochen lang unter schweren Depressionen und Anfechtungen zu leiden. Immer am Mittwoch, dem Tag des hl. Josef, wurde es mir jedes Mal leichter, ja manchmal war alles wie weggeblasen. Eine Novene zu den heiligen Engeln führte mir Menschen zu, die mir helfen konnten. Das grosse Vertrauen, das mein Mann und ich zu den Seligen im Himmel und zu den heiligen Engeln haben, verdanken wir in erster Linie den schönen Büchern aus Altötting über Maria, St. Josef und die heiligen Engel. Ein ewiges Vergelt's GOTT dafür!

(Mutter F. W.)
Auszug aus „Und wieder half der heilige Josef“
von Pfr. A. M. Weigl

„Vater Josef, in Dir finden wir in allen unseren Anliegen einen Helfer und Beschützer, Du schüttest uns von allen Feinden!“

Geistliche Berufung achten

Ein Jungmann war dank seiner christlichen Erziehung sehr tugendhaft und entschloss sich, in einen Orden einzutreten. Seine Eltern widersetzten sich seinem Vorhaben auf jede